

WAS IST NACHHALTIGER ALS KINDER?

**3. GÖTTINGER
LEGASTHENIE- UND DYSKALKULIEKONGRESS
NIEDERSÄCHSISCHER LANDESKONGRESS**

Hilfen für betroffene Kinder, deren Eltern,
LerntherapeutInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen.
Fragen an Wissenschaft, Politik und Schulverwaltung

**16.–17.03.2012
Theodor-Heuss-Gymnasium, Göttingen**



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.
| Geschäftsstelle Göttingen |



**Kreisverband
Legasthenie und Dyskalkulie
Göttingen-Northeim
Landesverband Niedersachsen**

G | **GÖTTINGEN**
STADT. DIE WISSEN SCHAFFT

GRUSSWORT

Jedes Kind hat ein Recht auf die Chance, das Lesen, Schreiben und Rechnen zu erlernen. Manches Kind braucht besondere Unterstützung oder angepasste Bedingungen. All zu leicht suchen wir noch immer die Ursachen fast ausschließlich beim Kind selbst. Jede Diagnose „Legasthenie“ oder „Dyskalkulie“ ist aber immer zugleich auch eine Systemdiagnose. Wir müssen von einem Wechselspiel sich gegenseitig beeinflussender Faktoren ausgehen. Es ist erforderlich, sie in jedem Einzelfall herauszuarbeiten.

Es ist also wichtig, das System, in dem sich ein Kind befindet, in den Blick zu nehmen. Das ist keineswegs allein die Schule, obwohl die Schwächen hier in der Regel erst offenkundig werden. Unter den Perspektiven der Prävention und der frühen Förderung gehören die Systeme Kindertagesstätte und Familie mit in den Fokus. Kind und Umwelt bilden ein Kontinuum, und es ist mit großer Wahrscheinlichkeit häufig nicht das Kind, das sich als „therapiebedürftig“ herausstellen wird.

Der Hinweis auf die vorschulisch wirksamen Systeme macht auch die Bedeutung früher Förderung deutlich. Der weite Systemblick ermöglicht zweierlei. Bezogen auf das einzelne betroffene, sich oft in wirklicher Not befindliche und leider viel zu oft schon von psychischer Behinderung bedrohte Kind fällt es unter dieser Perspektive leichter, nicht dessen Schwächen, sondern seine Stärken und Fähigkeiten zu ermitteln und in der Arbeit mit dem Kind darauf aufzubauen. Darüber hinaus erlaubt der Blick auf das System die Ermittlung von Fortentwicklungs- und Unterstützungsbedarfen auch dort. Die Stadt Göttingen ist gern Mitveranstalter des 3. Göttinger Legasthenie- und Dyskalkuliekongresses. Es mögen ertragreiche Impulse von ihm ausgehen.

Siegfried Lieske
Stadt Göttingen
Bildungsdezernent



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kongresses!

Nach heutigen Kenntnissen sind jeweils ca. 5% aller Kinder von einer Legasthenie bzw. Dyskalkulie betroffen. Doch nur in wenigen Bundesländern sorgen Erlasse bzw. Verwaltungsvorschriften zur Legasthenie für einen Nachteilsausgleich. Bei der Dyskalkulie fehlt er bis heute gänzlich. In Bundesländern mit wirkungsvollen Erlassen zeigt sich deutlich, dass die betroffenen Schüler/innen ihre Schullaufbahn erfolgreich absolvieren können, wenn sie eine entsprechende Förderung und einen Nachteilsausgleich erhalten – für die Dyskalkulie würde entsprechendes gelten.

Der BVL und seine Untergliederungen setzen sich für bessere Rahmenbedingungen, mehr Verständnis und höhere Akzeptanz von Menschen mit Legasthenie und Dyskalkulie ein. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, für diese Menschen Rahmenbedingungen zu schaffen, die ihnen eine ihrem Potenzial angemessene Ausbildung und Berufslaufbahn sichern. Denn die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes hängt vom Ausbildungsniveau der nachwachsenden Generationen ab. Angesichts rückläufiger Geburtenzahlen und im internationalen Vergleich der Bildungsniveaus sind wir gefordert, die aktuelle Situation für Kinder und Erwachsene mit Lernstörungen schnellstens zu optimieren, um unsere Zukunft abzusichern. Der BVL kämpft für innovative, zukunftsorientierte Bildungsansätze!

Zum 3. Göttinger Legasthenie- und Dyskalkuliekongress haben wir Fachleute aus Wissenschaft und Praxis eingeladen, die betroffenen Eltern ebenso wie Pädagog/inn/en und Therapeut/inn/en beim Verständnis der Lernstörungen helfen sollen, aber auch in der praktischen Hilfe zu Hause, in der Schule, in außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie in der therapeutischen Praxis. Wir haben auch wieder Politiker/innen und Verwaltungsfachleute für Schul-, Bildungs- und Sozialpolitik eingeladen, um mit Ihnen darüber zu diskutieren, was sich seit den spannenden Podiumsdiskussionen der vergangenen Kongresse verbessert hat an den administrativen Rahmenbedingungen von Legasthenie und Dyskalkulie und was noch zu tun bleibt unter der Fragestellung:

„Wie viel Legasthenie und Dyskalkulie können wir uns (noch) leisten?“

In diesem Jahr wird der Kongress gemeinsam mit dem Landesverband Niedersachsen, dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen und der Stadt Göttingen durchgeführt. Der Sparkasse Göttingen und Kurth-Immobilien GmbH danken wir für Ihre großzügigen Spenden.

Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen ertragreichen Kongress!



KONGRESSPROGRAMM

Freitag, 16.03.2012

- 15.30 Uhr Begrüßung
- 15.45 Uhr Eröffnungsvortrag Prof. Dr. Jens Holger Lorenz
- 17.15 Uhr Workshops Block A
- 18.45 Uhr Pause
- 19.00 Uhr „Wieviel Legasthenie und Dyskalkulie können wir uns leisten?“
Podiumsdiskussion mit Vertreter/inne/n aus Politik, Schulverwaltung, Medizin und Schule – Diskussionsleitung Jürgen Gückel (Göttinger Tageblatt, angefragt) – Katja Dörner (Berliner MdB Fraktion Bündnis 90/ die Grünen) – Friedhelm Espeter (Landesvorsitzender LVL Niedersachsen) – Siegfried Lieske (Jugend- und Bildungsdezernent der Stadt Göttingen) – Alexander Tyka (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie) – Elisabeth Müller (Schulleiterin GS Krebeck-Bodensee, angefragt)

Samstag, 17.03.2012

- 09.00 Uhr Mitgliederversammlung
- 11.30 Uhr Vortrag Prof. Dr. Andreas Warnke
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Workshops Block B
- 15.30 Uhr Pause
- 16.00 Uhr Workshops Block C
- 17.30 Uhr gemeinsamer Abschluss des Kongresses

In den Pausen können Materialien zum Thema Lernstörungen an folgenden Büchertischen eingesehen und erworben werden:

- :: Mungo Verlag, Göttingen
- :: Buchhandlung Alphabet, Berlin
- :: Winkler Verlag, Bochum

Es besteht die Möglichkeit, für Samstag ein Mittagessen in der Jugendherberge Göttingen (direkt neben dem Theodor-Heuss-Gymnasium) vorzubestellen. Bitte entsprechend auf dem Anmeldeformular vermerken!

Wir unterstützen Sie gern bei der Suche nach einem Hotel in Göttingen.



VORTRÄGE

Freitag 15.45 Uhr

PROF. DR. JENS HOLGER LORENZ, HEIDELBERG

Dyskalkulie: Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Förder- einrichtungen

In dem Vortrag werden die Notwendigkeit einer Diagnostik von kognitiven Fähigkeiten und prä-numerischen Kompetenzen und die Möglichkeiten aufgezeigt, diese bei Schuleintritt (und sogar früher im Kita-Alter) durchzuführen. Es werden Beispiele für Hinweise ab dem Alter von 4 Jahren gegeben, die auf eine mögliche (!) sich anbahnende Lernschwierigkeit in Mathematik hindeuten. Es wird versucht aufzuzeigen, welche Fördermöglichkeiten im gängigen Unterricht durchgeführt werden können und welche günstiger Weise in einer Einzelförderung stattfinden. Die Kooperation zwischen der Grundschule und außerschulischen Einrichtungen, die jeweils unterschiedliche Kompetenzen und Blickrichtungen (didaktischer Aufbau vs. individueller Lernfortschritt) einbringen, und die wechselweisen Lernmöglichkeiten, die sich hierbei ergeben, werden angesprochen.

Samstag 11.30 Uhr

PROF. DR. ANDREAS WARNKE, WÜRZBURG

Legasthenie: Neurobiologische Korrelate, Begleitstörungen und Komorbidität

Der Vortrag gibt zunächst eine aktuelle Übersicht zum Forschungsstand zu Genetik und zerebraler Bildgebung bei Legasthenie. Veranschaulicht mit Bildern aus der Praxis und Filmbeispielen erfolgt eine Übersicht zu Begleitstörungen und zur Komorbidität. Genorte liegen auf den Chromosomen 1, 2, 3, 4, 6, 11, 18 und X. Die wesentliche Bedeutung der bislang identifizierten Genorte ist ihr Einfluss auf das Wachstum von Hirnnerven zur Hirnrinde. Befunde aus der zerebralen Bildgebung verweisen bei Personen mit Lese-Rechtschreibstörungen auf eine – in der Regel – kortikale Unteraktivierung in hinteren Hirnregionen der linken Hemisphäre. Die Regionen sind u.a. relevant für die Übersetzung visuell erfasster Worte in phonologische Information bzw. für die orthographische Analyse von Worten. Begleitstörungen und Komorbiditäten sind abhängig von Schweregrad und Verlauf der Legasthenie bis hin zum Erwachsenenalter. Zu beachten sind bereits vorschulisch Sprachentwicklungsstörungen (Schwächen der phonologischen Bewusstheit) und auch visuomotorische Schwierigkeiten sowie Aufmerksamkeitsstörungen. Im Verlauf sind Angststörung, depressive Entwicklung, Disziplinschwierigkeiten, Hausaufgabenprobleme, Schlafstörungen und körperliche Beschwerden als Ausdruck der Überforderung zu beachten. Komorbid sind u.a. die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und die Rechenstörung besonders relevant.

DOROTHEA BRODE



Lehrerin; Diplomsupervisorin (DGSv); Leiterin des ife – Institut für Elementarbildung Kassel; Multiplikatorin: Kon-Lab u. „Flink“, Hess. Bildungsplan, DJI „Frühe Chancen“; Organisation und Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte in Kita und Grundschule, Schwerpunkt u.a. Sprachentwicklung und gezielte Förderung.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen des leo.-Projekts; Arbeitsschwerpunkte: Alphabetisierung und Fragen inklusiver Erwachsenenbildung, hier verstanden als Schnittstelle zwischen Allgemeiner Erwachsenenbildung und Erwachsenenbildung für behinderte Menschen; 45 Jahre alt, lebt in Hamburg und hat zwei Kinder.



KLAS BUDDEBERG

WORKSHOPS

A1 Freitag 17.15 Uhr, B1 Samstag 14.00 Uhr

DOROTHEA BRODE

Sprachliche Frühförderung

Die meisten Kinder entdecken die Regeln und Strukturen ihrer Muttersprache ohne Probleme vor dem dritten Lebensjahr. Manche Kinder sind auf gezielte Unterstützung angewiesen. Die gute und fundierte Beobachtung des Entwicklungsverlaufs eines jeden einzelnen Kindes ist Voraussetzung dafür, dass Fachkräfte wahrnehmen, wenn Kindern der Zugang zur Sprache schwer fällt. Wenn sie wissen, bei welchen Sprachstörungen eine Therapie unerlässlich ist und wann sie es mit einer SES zu tun haben, können sie entscheiden, welche Kinder sie mit gezielter Sprachförderung in ihrer Einrichtung versorgen, und wann sie Eltern eine weitere Diagnostik und entsprechende Förderung empfehlen.

Inhalte:

- :: Störungen des Sprechens und der Sprache,
- :: Übersicht über Förder- und Therapieangebote

B2 Samstag 14.00 Uhr

KLAUS BUDBEBERG

Alphabetisierung von Erwachsenen

Zentrales Ergebnis der leo.-Level-One Studie der Universität Hamburg ist, dass in Deutschland rund 7,5 Millionen Menschen zwischen 18 und 64 Jahren funktionale Analphabet/inn/en sind, also nur stark eingeschränkt lesen und schreiben können und das, obwohl sie mehrheitlich erwerbstätig sind. In dem Workshop werden aktuelle Ergebnisse der Studie vorgestellt und erläutert. Anschließend diskutieren wir, welche vielfältigen Ursachen dem Phänomen des funktionalen Analphabetismus zugrundeliegen. Um einen konkreten Zusammenhang zur Praxis herzustellen, geht es dann abschließend darum, erfolgversprechende Strategien zu beschreiben, wie funktionale Analphabet/inn/en für die Kursteilnahme im Rahmen der allgemeinen Erwachsenenbildung aber auch der betrieblichen Weiterbildung erreicht werden können.

C1 Samstag 16.00 Uhr

FRIEDHELM ESPETER

Von Legasthenie betroffen! Welche Rechte haben die Schüler und ihre Eltern?

„Alle Menschen haben ein gleiches Recht auf Bildung!“ Dieser einfache Satz, dem in einer demokratischen Gesellschaft niemand widerspricht, steht im Widerspruch zu vielen Erfahrungen von Menschen, die von Legasthenie betroffen sind. Vergleicht man die Rechte der Betroffenen in Niedersachsen mit denen in Bayern, so werden die Schüler/innen in Niedersachsen erheblich benachteiligt. Hinzu kommt, dass nicht einmal die Möglichkeiten und Freiheiten, die die Schulen den Betroffenen gewähren sollten, angewandt werden. Eltern und Schule arbeiten nicht immer konfliktfrei zusammen, dies sowohl, weil die Erlasslage Lehrer/inne/n die Grenzen ihres Ermessens vorgibt, als auch, weil einige Lehrer/innen nicht bereit sind, den betroffenen Schüler/inne/n zu helfen. Die klassischen Konfliktfelder sind Nachteilsausgleich und Notenschutz. Der Workshop gibt einen Überblick zum rechtlichen Anspruch von Betroffenen bzgl. Nachteilsausgleich und über die aktuelle Erlasslage in Niedersachsen, seine Bedeutung für den Schulalltag, die Betroffenen und deren Eltern.

A2 Freitag 17.15 Uhr

NINA HARTMANN

Wie ernst ist es, wenn der Ernst des Lebens beginnt?

Was ändert sich für Kinder und ihre Familien, wenn die Schule beginnt? Welche Voraussetzungen sind wichtig, damit die Kinder einen möglichst guten Start in die Schule haben? Welche Fördermöglichkeiten gibt es im Kindergarten und zu Hause? Wo setzt eine therapeutische Unterstützung an? Der Workshop gibt Einblicke in den Wahrnehmungsentwicklungsbaum sowie in die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche, die bereits für die vorschulische Entwicklung wichtig sind, wie z.B. die visuelle Differenzierung, Figur-Grund-Differenzierung und der Körperwahrnehmung. Es wird aufgezeigt, warum alltägliche Tätigkeiten wie Puzzlen, Socken zusammenlegen, einkaufen oder Gemüse schneiden bereits sehr wichtige Aspekte für den Schulalltag beinhalten. Dieses Seminar kann sehr gut in Kombination mit dem zweiten Seminar von mir besucht werden.

FRIEDHELM ESPETER



Dipl. Ing., selbst Betroffener und betroffener Vater; seit 2003 Vorsitzender des Landesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie Niedersachsen e.V.; Mitglied des Bundesverbandes des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie e.V.

Fachliche Leitung in einer Ergotherapie- und Logopädiepraxis in Sehnde; seit 11 Jahren als Ergotherapeutin tätig; arbeitet vorwiegend mit Kindern; Vortragstätigkeit zu den Bereichen Therapie im Vorschulbereich, Visuelle Wahrnehmung, Teilleistungschwächen und Sindelar-Konzept; 35 Jahre alt.

NINA HARTMANN



MARCUS HASSELHORN



Seit 2007 Leiter der Abteilung Bildung und Entwicklung am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF); seit 2008 wissenschaftlicher Leiter des Frankfurter Forschungszentrums IDEa, zu dessen Forschungsschwerpunkten auch die Erklärung, Diagnostik und Prävention von Lernstörungen gehört.

Diplom-Supervisorin DGsv. (in eigener Praxis); Diplomsocialpädagogin; systemische Familien-, Struktur- & Organisationsaufstellerin; systemische Familien- & Sozialtherapeutin; Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des systemischen ISA-Instituts Hannover; Mitarbeit am Fachbuch: „Trauma im Kontext“ V&R Göttingen, 2009.

FRAUKE VON HOLDT-LÖMPCKE





SAMUEL JOHNSON DIE SPRACHE IST DIE KLEIDUNG DER GEDANKEN

B3 Samstag 14.00 Uhr
NINA HARTMANN

Schnittstellen von Ergotherapie und Mathematik

Ziel dieses Workshops ist es, Zusammenhänge zwischen dem Wissen um die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche und der Mathematikschwäche von Kindern im Grundschulbereich herzustellen. Was hat Mathematik mit Körperwahrnehmung zu tun? Warum sind serielle und visuelle Wahrnehmung wichtig, um mathematische Folgerungen zu verstehen? Wie hilfreich ist hierbei LEGO und Co.? Anhand eines Verfahrens zur Erfassung von Teilleistungsschwächen wird u.a. vermittelt, welche Wahrnehmungsbereiche es gibt und welchen Einfluss sie auf die höheren kognitiven Fähigkeiten haben. Besonders für Kinder, die nicht mit einer Dyskalkulie diagnostiziert werden, sondern „nur“ mit einer Schwäche in Mathematik, gibt es über die Ergotherapie eine gute unterstützende Möglichkeit. Zur Teilnahme muss nicht vorher der Workshop „Wie ernst ist es, wenn der Ernst des Lebens beginnt“ besucht werden.

A3 Freitag 17.15 Uhr
PROF. DR. MARCUS HASSELHORN

Differentialdiagnostik der Funktionstüchtigkeit des Arbeitsgedächtnisses bei Kindern mit Hilfe der AGTB 5–12

Die Kenntnis der individuellen Funktionstüchtigkeit des Arbeitsgedächtnisses erlaubt es, differenzielle Leistungsprofile von Kindern beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen zu erklären. Mit der Arbeitsgedächtnistestbatterie für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren (AGTB 5–12, Hasselhorn et al., 2012) liegt im deutschen Sprachraum nun erstmals eine standardisierte, validierte und normierte Testbatterie zur Differentialdiagnostik der Funktionstüchtigkeit des Arbeitsgedächtnisses bei Kindern vor. Konzept, Umsetzung und Nutzen der AGTB 5–12 werden vorgestellt und diskutiert.

B4 Samstag 14.00, C2 Samstag 16.00 Uhr
FRAUKE VON HOLDT-LÖMPCKE

Aufstellungsworkshop: Lernstörung und systemische Verstrickung

Wenn Lernstörungen wie Legasthenie und Dyskalkulie auch mit qualifizierten lerntherapeutischen Interventionen nicht aufgelöst werden können, kann Aufstellungsarbeit zur Verdeutlichung „tieferliegender“ Dynamiken im System Schule – Elternhaus – soziales Umfeld lösungsorientiert eingesetzt werden. So kann jenseits der verbal-kognitiven Ebene ein Verständigungsraum geschaffen werden, der es den Beteiligten ermöglicht, die ihrem Handeln zugrundeliegenden Beziehungsstrukturen neu zu sehen. Erste Lösungsschritte in Richtung einer gewünschten Entwicklung können sichtbar wie auch körperlich erfahrbar werden. Den Teilnehmenden soll der Workshop einen ersten Zugang zu der Methode der Aufstellungsarbeit ermöglichen. Der Schwerpunkt wird in der praktischen Anwendung der Methode auf Anliegen der Teilnehmer/innen liegen.

A4 Freitag 17.15 Uhr
PROF. DR. JENS HOLGER LORENZ

Schulische und außerschulische Förderung bei Dyskalkulie – Kompetenzen, Wünsche und Möglichkeiten

In dem Workshop sollen verschiedene Modelle diskutiert werden, die in unterschiedlichen Schulbezirken erprobt wurden. Die Teilnehmer/innen sollen ihre Erfahrungen in der Kooperation berichten und es sollen wünschenswerte Szenarien durchgespielt werden, welche eine gemeinsame Förderung eines rechenschwachen Kindes von schulischen und außerschulischen Einrichtungen zum Ziele haben. Es soll thematisiert werden, welche Kompetenzen von beiden Seiten erwartet werden, welche Handlungsspielräume jeweils existieren und insbesondere welche institutionellen Maßnahmen (z.B. von der Schulbehörde) eine Kooperation fördern könnten.

JENS HOLGER LORENZ



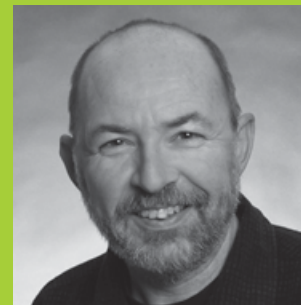
Geb. 1947, Diplom in Mathematik (1970), Promotion in Pädagogik (1980), Diplom in Psychologie (1982), Habilitation in Didaktik der Mathematik (1990), Approbation zum Analytischen Kinder- und Jugendlichentherapeuten (1992), seit 1993 Professor für Didaktik der Mathematik (Ludwigsburg, seit 2002 Heidelberg); Schwerpunkte: Dyskalkulie, kognitive Prozesse beim Mathematiklernen, Entwicklung von Materialien für die Grundschule.

geboren 1955; gelernter Buchhändler; seit 1992 Inhaber des Didaktischen Fachgeschäftes ALPHABET in Berlin; Arbeitsschwerpunkt: Umgang mit Teilleistungsauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen; Lehr- und Lernberatung für Familien, Schule und Kita.

WOLFGANG LOTH



HUGO NEU



Hugo Neu ist in Göttingen als Lerntherapeut aktiv. Er bietet seit vielen Jahren Fortbildungen zu hypnotherapeutischen Themen mit Kindern und Jugendlichen an, besonders im Rahmen der Lerntherapeuten- bzw. Lerncoach-Ausbildung von Kreisler e.V. in Hamburg.

Dipl.-Sozialpädagogin; Legasthenie- und Lerntherapeutin in eigener Praxis; systemische Therapeutin und Beraterin (SG); GdS-Elterntrainerin.

GABRIELE OTTERBEIN-GUTSCHE



LVL-KONGRESS 2012

Tagungsablauf Freitag

15.30 – 15.45 Uhr	Begrüßung						
15.45 – 16.45 Uhr	Eröffnungsvortrag Jens Holger Lorenz, Thema: Dyskalkulie						
Block A	A1	A2	A3	A4	A5	A6	A7
17.15 – 18.45 Uhr	DOROTHEA BRODE Sprachliche Frühförderung	NINA HARTMANN Ernst des Lebens	MARCUS HASSELHORN Arbeitsgedächtnis	JENS HOLGER LORENZ Kooperative Förderung bei Dyskalkulie	WOLFGANG LOTH Dimensionen des Lernens	HUGO NEU Prüfungsangst und Hypnotherapie	FARIDA TLILI Mnemotechniken
19.00 – 20.30 Uhr	Podiumsdiskussion „Wieviel Legasthenie und Dyskalkulie können wir uns leisten?“						

Tagungsablauf Samstag

09.00 – 11.00 Uhr	Mitgliederversammlung LVL Niedersachsen						
11.30 – 13.00 Uhr	Vortrag Andreas Warnke, Thema: Legasthenie						
Block B	B1	B2	B3	B4	B5	B6	B7
14.00 – 15.30 Uhr	DOROTHEA BRODE Sprachliche Frühförderung	KLAUS BUDDEBERG Alphabetisierung von Erwachsenen	NINA HARTMANN Ergotherapie und Mathematik	FRAUKE VON HOLDT- LÖMPCKE Aufstellungsarbeit	GABRIELE OTTERBEIN-GUTSCHE Lautgetreue LRS-Förderung	HARALD SCHMIDT Mathematik vor der Schule?	ALEXANDER TYKA AD(H)S und LRS aus psychiatrischer Sicht
Block C	C1	C2	C3	C4	C5	C6	C7
16.00 – 17.30 Uhr	FRIEDHELM ESPETER Rechte Betroffener	FRAUKE VON HOLDT- LÖMPCKE Aufstellungsarbeit	WOLFGANG LOTH Dimensionen des Lernens	HUGO NEU Prüfungsangst und Hypnotherapie	KLAUS RETZLAFF Rechenschwäche- diagnostik	HARALD SCHMIDT Göttinger Zahlenbilder	CLAUDIA WENTE-FEIGE Rechtschreibförderung im normalen Schulbetrieb
17.30 Uhr	gemeinsamer Abschluss des Kongresses						





A5 Freitag 17.15 Uhr, C3 Samstag 16.00 Uhr

WOLFGANG LOTH

Die 12 Dimensionen des Lernens

Das im Laufe der letzten Jahre entstandene Modell „Die 12 Dimensionen des Lernens“ hat sich als ein probater diagnostischer Rahmen herausgestellt, der es ermöglicht, die wichtigsten Basiskompetenzen, die Menschen erwerben, wahr zu nehmen. Im Workshop werden wir auf der Makro- und auf der Mikroebene die entsprechenden Dimensionsfelder handlungsorientiert kennen lernen. Als Denkmodell entsteht eine „Laterale Persönlichkeit“, die in ihrer Konkretheit einzigartig ist und so eine personengenaue Kalibrierung der Therapieansätze ermöglicht. Altersentsprechende Methoden der Lateralitätsdiagnose werden vorgestellt und gemeinsam erprobt.

B5 Samstag 14.00 Uhr

GABRIELE OTTERBEIN-GUTSCHE

Kleinschrittig zum Erfolg – Elementartraining der „Lautgetreuen Lese-Rechtschreibförderung“

Das evaluierte Konzept der „Lautgetreuen Lese-Rechtschreibförderung“ gliedert sich in sechs aufeinander aufbauende Schwierigkeitsstufen. Wir betrachten davon vorrangig Phonemstufe 1 und 2 – bestehend aus Mitsprechbuchstaben, die eine klare 1:1-Beziehung zwischen Laut und Buchstaben gewährleisten. Insbesondere bei Lese-Schreibanfänger/innen und analphabetisch Betroffenen ist dieser Einstieg in die Therapie eine sichere Möglichkeit, messbare Fortschritte zu erzielen. Im Workshop wird der sprachsystematische Aufbau einschließlich integrierter senso-motorisch orientierter Methoden vermittelt. Ziel des Workshops ist die Vorbereitung für den eigenen Einsatz des Elementartrainings (Lit.: Reuter-Liehr, Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung, Elementartraining Bd. 2/1 und Bd. 2/2).

A6 Freitag 17.15 Uhr, C4 Samstag 16.00 Uhr

HUGO NEU

Bewältigung von Prüfungssituationen. Hypnotherapeutische Ansätze zur Entfaltung und Nutzung von Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen

Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene, die sich in einer Ausbildung befinden, müssen sich von Zeit zu Zeit Prüfungssituationen stellen, z.B. einer Diktatsituation im Rahmen der Grundschule, einer Abiturprüfung oder einem Eignungstest für eine bestimmte Ausbildung. Es gibt immer wieder Betroffene, die in solchen Prüfungssituationen Angst-Symptome erzeugen, die sie den Zugang zu ihren Kompetenzen verlieren lassen, obwohl sie ursprünglich inhaltlich angemessen vorbereitet waren. In diesem Kurzworkshop möchte ich die von mir am häufigsten angewandte hypnotherapeutische Vorgehensweise bei Prüfungsangst vorstellen und demonstrieren, mit der ich schon viele Kinder und Jugendliche erfolgreich auf Prüfungen vorbereiten konnte. Die Methode stammt von der Schweizer Hypnotherapeutin Susy Signer-Fischer.

C5 Samstag 16.00 Uhr

DR. KLAUS RETZLAFF

Qualitative versus quantitative Rechenschwäche diagnostik

Wir möchten eine kritische Diskussion über Diagnostiken anregen. Dazu werden die jeweiligen Grundprinzipien unter dem Gesichtspunkt analysiert, inwiefern diese es gestatten, Aussagen über das subjektive Verstehen des mathematischen Lerngegenstandes zu gewinnen. Denn Ziel der Diagnostik muss es sein, die konkreten Lernprobleme korrekt zu identifizieren, um Dyskalkulien sicher zu erkennen und die individuellen Defizite und subjektiven Begriffsbildungen zu verstehen, die das Erlernen der Mathematik behindern. Es wird versucht zu begründen, warum qualitative Diagnostik Grundvoraussetzung und integraler Bestandteil für Dyskalkulie-therapien ist und ein Qualitätskriterium darstellen sollte.

KLAUS RETZLAFF



Geb. 1962 in Magdeburg; promovierter Physiker; wissenschaftlicher Leiter von ZTR-Therapiezentren in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern; Entwicklung lerntherapeutischer Software für das Zentrum zur Therapie der Rechenschwäche Berlin und Ausbildung zum Dyskalkulie-therapeuten; Lehrerfortbildungen in verschiedenen Bundesländern; Kooperationen mit der Universität Magdeburg und der Fachhochschule Magdeburg-Stendal (Ausbildung von Psychologiestudierenden).

Jg. 1947; Dipl. Mathematiker; Studienrat; 30 Jahre Lehrer u.a. für Mathematik und Physik, Beratungslehrer; davon 20 Jahre an der IGS Göttingen-Geismar, Schule des Jahres 2011; Weiterbildungen in Gesprächsführung nach Rogers, Entspannungstechniken und Traumreisen, systemische Familientherapie nach Hellinger u.a.; verheiratet, 3 erwachsene Kinder; seit 2001 Dyskalkulie-therapeut mit eigener Praxis; Lernspiel-Autor und Inhaber des MUNGO-Verlags, der sich auf Mathematik-Lernspiele und Arbeitsmaterialien für Therapie und Unterricht spezialisiert hat.

HARALD SCHMIDT



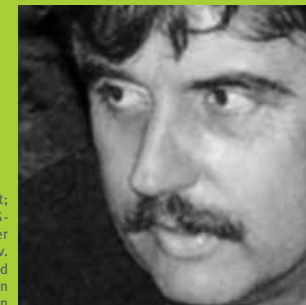
FARIDA TLILI



Heilpraktikerin für Psychotherapie; LernCoach und -Trainerin sowie NLP-Master; tätig in eigener Praxis für SchulCoaching und -Training mit den Schwerpunkten im Lern- und Emotions-Coaching bei Schulstress, Lernblockaden, Aufmerksamkeitsstörungen, Prüfungsangst, Schüchternheit, Konflikten sowie Gewalt- und Mobbingerfahrungen.

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie; Familientherapeut; Ausbilder zum Legasthenie-Therapeuten nach dem LRS-Therapiekonzept nach Reuter-Liehr; langjährige Tätigkeit in der forensischen Psychiatrie im LKH Moringen, zuletzt als stellv. Ärztlicher Direktor; seit 2004 Niederlassung als Kinder- und Jugendpsychiater in Gemeinschaftspraxis; Weiterbildungen in autogenem Training, Hypnose und diversen Naturheilverfahren

ALEXANDER TYKA



B6 Samstag 14.00 Uhr

HARALD SCHMIDT

Mathematik lernen vor der Schule?

Die mathematischen Fähigkeiten von Kindern zu Beginn der 1. Klasse liegen oft schon weit auseinander. Während einige Kinder problemlos bald dem Unterricht der 2. Klasse folgen könnten, wäre für andere noch ein weiteres Jahr im Kindergarten mit gezielten Übungen zur Mengenbildung und Mengenerfassung sehr hilfreich. Der Workshop wendet sich an Erzieher/innen, aber auch an Grundschullehrer/innen und Sozialpädagog/inn/en und soll Möglichkeiten aufzeigen, wie diesen Kindern spielerisch das Verständnis von Zahlen und Mengen im Zahlenraum bis 10 vermittelt werden kann. Der Referent stützt sich dabei auf umfangreiche Forschungsergebnisse und vor allem auf seine eigene mehr als zehnjährige Therapie-Erfahrung.

Bitte eine Schere, einen Klebestift und einen kleinen Spiegel mitbringen!

C6 Samstag 16.00 Uhr

HARALD SCHMIDT

Das Therapiekonzept der Göttinger Zahlenbilder. Mit strukturierten Zahlenbildern zu verlässlichen Kopfrechenstrukturen

Ein alarmierendes Merkmal für eine Lernstörung in Mathematik ist das zählende Rechnen – möglicherweise gar das Fingerzählen – weit über die ersten Wochen des Mathematikunterrichts hinaus. Solchen Kindern fehlt in der Regel eine sichere Vorstellung von Zahlenmengen. Auf der Grundlage des Eierkarton-Schemas (2×5) wird ein vielfach erprobtes Konzept für die gegliederten Zahlenmengen im Zahlenraum bis 10 und über den Zehnerübergang hinaus vorgestellt. Dieses Konzept ist von der Handlungsebene über die bildliche Vorstellung und symbolische Darstellung bis hin zur differenzierten Automatisierung für alle Grundrechenarten anwendbar und kann sowohl spielerisch als auch im systematischen Training eingesetzt werden. Im Workshop werden vom Referenten selbst entwickelte und erprobte Ideen zur Herstellung von Spielen und anderen Materialien vorgestellt.

ANDREAS WARNKE



Prof. Dr. med., Dipl.-Psych.; seit 1992 ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Würzburg; seit 1994 Landesarzt für geistig und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche; Mitherausgeber der Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie; Forschungsschwerpunkte u.a.: Legasthenie, ADHS, neurobiologische-neuropsychologische Korrelate psychischer Störungen; Psychotherapieforschung, Genetik psychischer Störungen.

Gymnasiallehrerin; Lern- und Legasthenietherapeutin (zertifiziert nach BVL); Diagnostik von Teilleistungsstörungen (Mitarbeiterin in einer Göttinger Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie), 49 Jahre alt

CLAUDIA WENTE-FEIGE



A7 Freitag 17.15 Uhr

FARIDA TLILI

Ressourcenaktivierung mit Mnemotechniken

Der Workshop bietet einen Einblick in den Bereich der Lernstrategien des LernCoachings. Den Gedächtnismeistern abgeschaut, werden Mnemotechniken für höchst unterschiedliche Lernstoffe eingesetzt, um hirngerechte Wege für das Lernen zu nutzen. Die schnellen Ergebnisse aktivieren versteckte Ressourcen, so dass Lernen leichter und mit Spaß gelingen kann.

B7 Samstag 14.00 Uhr

DR. ALEXANDER TYKA

AD(H)S und LRS aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht

In diesem Workshop wird der Frage nachgegangen, welche Zusammenhänge sich bei Kindern herstellen lassen, die von einer Legasthenie und einer Aufmerksamkeits-/Aktivitätsstörung betroffen sind. Nach Definition dieser Störungsbilder werden anhand von Kasuistiken verschiedene Aspekte für Diagnose und Therapie dargestellt und diskutiert.

C7 Samstag 16.00 Uhr

CLAUDIA WENTE-FEIGE

Rechtschreibförderung und Therapie im normalen Schulbetrieb

Am Beispiel der Göttinger Geschwister-Scholl-Gesamtschule soll aufgezeigt werden, wie auf der Basis des evaluierten sprachsystematischen Förderkonzeptes von Frau Dipl. Päd. Reuter-Liehr Schüler/innen mit gravierenden Rechtschreibproblemen bzw. einer Lese-/Rechtschreibstörung parallel zum regulären Unterricht erfolgreich gefördert werden. Entsprechend der jeweiligen Kompetenz des Schülers bzw. der Schülerin wird die geeignete Maßnahme ermittelt, so dass eine Intervention durch qualifizierte Mitarbeiter/innen erfolgen kann. Ein konstruktives Miteinander von Schule und Therapeut/in wird möglich. Es werden folgende Aspekte im Workshop diskutiert: Ist Einzel- oder Gruppenförderung sinnvoll? Das Besondere des eingesetzten Förderkonzeptes; Organisation der Fördermaßnahme und praktische Umsetzung; Vor- und Nachteile der in den Schulalltag integrierten Förderung; Anwendung des Nachteilsausgleichs; Erfolge dieser Fördermaßnahmen.



ANMELDEFORMULAR

HIERMIT MELDE ICH MICH VERBINDLICH FÜR DEN
3. GÖTTINGER LEGASTHENIE- UND DYSKALKULIEKONGRESS AN.

Nach Eingang Ihrer schriftlichen Anmeldung erhalten Sie eine automatische Buchungsbestätigung per E-Mail.

Ich möchte an folgenden Workshops teilnehmen (bitte Workshop-Kürzel angeben, z.B. A6, B3, C1):

Alternativ-Wünsche, falls meine erste Wahl ausgebucht ist.

Name, Vorname

Straße

PLZ · Wohnort

E-Mail

Telefonnummer

Mobil

Verein / Institution

Datum / Unterschrift

Bitte schicken Sie uns Ihre Anmeldung:
per Fax: 0551 507646-10
postalisch: VNB-Geschäftsstelle Göttingen,
Theaterstr. 11, 37073 Göttingen

ZAHLUNGSWEISE (bitte entsprechend ankreuzen)

- Den Teilnahmebeitrag überweise ich nach Erhalt der Anmeldebestätigung mit Zahlungsaufforderung, die mir per E-Mail zugeschickt wird.
- Ich ermächtige Sie, den Teilnahmebeitrag von , EUR vom unten angegebenen Konto einzuziehen. Der Einzug erfolgt zeitnah vor Beginn der Veranstaltung nach Zusendung einer Anmeldebestätigung.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Kontoinhaber/in

Kontonummer

Geldinstitut/Ort

Bankleitzahl

Datum · Unterschrift der/des Kontoberechtigten

- Ja, ich möchte in der Jugendherberge Mittag essen (Selbstzahlung; ca. 5,- Euro).
 vegetarisch nicht vegetarisch

Tagungsbeitrag
60,- Euro (Elternpaare 90,- Euro)
Schüler/innen und Studierende 30,- Euro
LVL-Mitglieder/innen 50,- Euro
Tageskasse jeweils plus 5,- Euro

BEITRITTSERKLÄRUNG
Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V. (BVL)

Postanschrift: BVL c/o EZB Bonn · Postfach 201338 · 53143 Bonn · Telefon: 0700 285 285 285
Mitgliederverwaltung: Fax: 0228 373849 · E-Mail: verwaltung@bvl-legasthenie.de

Ich beantrage hiermit meine Mitgliedschaft¹⁾ im BVL / LVL e.V. ab

1. _____ 20_____
(Monat) (Jahr)

Ich möchte **ordentliches⁴⁾** Mitglied werden jährl. Mindestbeitrag²⁾ € 60,00³⁾
Ich möchte **ordentliches Mitglied als Familienmitglied** werden jährl. Mindestbeitrag²⁾ € 39,00³⁾
(Jedes Familienmitglied muss einen eigenen Antrag ausfüllen.)

Folgende Person aus meiner Familie ist/wird 1. Mitglied _____

Ich möchte **kooperatives⁵⁾** Mitglied werden (keine kommerzielle Tätigkeit⁵⁾) jährl. Mindestbeitrag²⁾ € 60,00³⁾
Ich möchte **kooperatives⁵⁾** Mitglied werden (kommerzielle Tätigkeit⁵⁾) jährl. Mindestbeitrag²⁾ € 120,00³⁾

und bin bereit, einen Mitgliedsbeitrag¹⁾ von € _____ zu zahlen (Wir danken für jeden höheren Beitrag, der uns hilft, noch mehr zu bewegen!).

Ich interessiere mich für Legasthenie Ich interessiere mich für Dyskalkulie Ich interessiere mich für beide Themen
 Frau Herr

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Beruf: _____

Anschrift: _____

Bundesland: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Ich möchte dem Kreis-/Ortsverband (sofern vorhanden) _____ zugeordnet werden.

Ort, Datum, Unterschrift: _____
Bei Minderjährigen eines Erziehungsberechtigten

1) Im Beitrag enthalten sind die gleichzeitige Mitgliedschaft im BVL und im jeweiligen Landesverband und der 1/4jährige Bezug der Verbandszeitschrift.
2) Der BVL hat versucht, den Mindestbeitrag möglichst niedrig anzusetzen, um vielen Personen die Mitgliedschaft zu ermöglichen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Arbeit mit einem höheren Beitrag unterstützen.
3) Der Betrag ist steuerbegünstigt und wird nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet. Das Finanzamt erkennt bei Spenden bis zu 100 € den Abbuchungsbeleg bzw. den Überweisungsträger als Spendenbescheinigung (Zuwendungsnachweis) an.
4) **Ordentliche Mitglieder** sind Betroffene (ab 16 Jahre) und deren Angehörige, die nicht kommerziell im Bereich Legasthenie und Dyskalkulie tätig sind (geringfügige Tätigkeiten bis 6000 € jährlich sind davon ausgenommen), siehe Satzung des BVL § 5 Abs. 2, Stand 11/2006.
5) **Kooperative Mitglieder** sind volljährige natürliche Personen und jede juristische Person, die bereit sind, die Ziele und Aufgaben des BVL zu unterstützen, siehe Satzung des BVL § 5 Abs. 3, Stand 11/2006. Nicht kommerziell tätige Personen wie z.B. Lehrer, Wissenschaftler und Interessierte zahlen einen reduzierten Beitragssatz von 60 €, kommerziell im Bereich Legasthenie und Dyskalkulie tätige Personen und Institutionen zahlen einen Beitrag von 120 €.

Unsere Bitte an Sie: Nur vollständig ausgefüllte Mitgliedsanträge können zügig bearbeitet werden!
Schicken Sie den Antrag per Fax: 0228 373849 oder per Post an uns. Vielen Dank!

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen des Mitgliedsbeitrages

in Höhe von _____ € jährlich bei Fälligkeit

von meinem Girokonto _____

BLZ _____

Name und Ort des Bankinstitutes _____

mittels Lastschrift einzuziehen.

Datum, Unterschrift _____

BVL Mitgliederverwaltung
c/o EZB Bonn
Postfach 201338
53143 Bonn



LVL-KONGRESS 2012



Veranstalter/innen

**VNB – Verein Niedersächsischer
Bildungsinitiativen e.V.**
Geschäftsstelle Göttingen
Theaterstraße 11, 37073 Göttingen
Tel. 0551-507646-0, Fax 0551-507646-10,
volker.weiss@vnb.de

**Kreisverband Legasthenie und
Dyskalkulie Göttingen-Northeim**
Landesverband Niedersachsen
Reinholdstraße 6, 37083 Göttingen
Tel. 0551-7702225, hs@lernhilfe-mathematik.de

Stadt Göttingen

Veranstaltungsort

Theodor-Heuss-Gymnasium
Grotefendstraße 1, 37075 Göttingen
Mit den Buslinien 6 und 9 zu erreichen,
Haltestelle Jugendherberge.

Eine Veranstaltung in der
pädagogischen
Verantwortung des VNB

Stadtplan 1:20.000: Stadt Göttingen – Der Oberbürgermeister,
Fachdienst Bodenordnung, Vermessung und Geoinformation,
09.12.2011, Az. 61.2 23 72.

Wohnraum zum Wohnfühlen

Erleben Sie es selbst!



provisionsfrei!



- Studentenapartments

Innenstadtmitr - Südstadt oder Uni-Nord-Bereich

- WG's und familienfreundliche Wohnungen

In guten Wohnlagen - Im Grünen - mit geräumlicher Ausstrahlung - mit romantischen Ausblicken

- Büro- und Ladenflächen

In unterschiedlichen Größen - In guten und interessanten Geschäftslagen

Rufen Sie uns an, unter 0551 - 4 88 88 80

Fa. Kurth, na klar provisionsfrei!

Kurth Immobilien - Wilkenstraße 7 - 37073 Göttingen
Anspruchspartner: Herr Jörg Bege

Gleich schauen, ob etwas dabei ist!
www.kurth-immobilien.de



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

| Geschäftsstelle Göttingen |



Kreisverband
Legasthenie und Dyskalkulie
Göttingen-Northeim
Landesverband Niedersachsen



Sparkasse
Göttingen

SEIT 1801